

## Libelle des Jahres 2015 – Die Gefleckte Heidelibelle (*Sympetrum flaveolum*)

Gemeinsam von Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und der Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen (GdO) wurde die Gefleckte Heidelibelle (*Sympetrum flaveolum*) zur Libelle des Jahres 2015 gekürt. Wie bei anderen Artengruppen auch soll dadurch auf die oft zunehmende Gefährdung von Arten und den Schwund von Lebensräumen aufmerksam gemacht werden.

Und dies ist auch bei der Gefleckten Heidelibelle mehr als angebracht. Denn während diese Libellenart früher in Deutschland und auch in Brandenburg recht häufig war, sind ihre Nachweise gerade in den letzten Jahren recht rar geworden.

*Sympetrum flaveolum* ist eine der wenigen Großlibellenarten, deren Entwicklungszyklus innerhalb eines Jahres abläuft. In kaum 4 Monaten – von März bis Juni – entwickelt sich die Larve zum flugfähigen Imago. Damit ist die Art quasi prädestiniert für Lebensräume, in den ausreichend Wasser nur temporär zur Verfügung steht. Oft wird sie als eine typische „Moortümpelart“ bezeichnet, die sie tatsächlich auch in Brandenburg häufig nutzt. Aber auch andere temporäre Kleingewässer wie flache Sölle oder Sekundärgewässer in Sand- und Kiesgruben werden genutzt. Dort benötigt sie niedrigwüchsige, lückige Ufer- und Wasserriede im flachen Wasser, welches sich durch die Sonneneinstrahlung rasch erwärmen kann. Obwohl die natürlichen Lebensräume der Gefleckten Heidelibelle vielerorts schwinden, ist es dennoch nicht leicht erklärbar, warum die Nachweise vor allem in den letzten 5 Jahren so stark zurückgegangen sind.

Die Gefleckte Heidelibelle ist durch die auffälligen gelben Flecken an der Basis der Hinterflügel bei beiden Geschlechtern. Ein oberseits orange gefärbtes Abdomen mit schwarzer Unterseite zeichnet die Männchen aus, während die Weibchen gelblich gefärbt sind.

Die Gefleckte Heidelibelle ist in Europa weit verbreitet und man findet sie von der Iberischen Halbinsel im Südwesten durch ganz Mitteleuropa bis nach Skandinavien, während das Areal im Osten bis nach Japan reicht. In Deutschland war die Art bislang im Norden deutlich häufiger als im Süden. Ihr Verbreitungsschwerpunkt im Norddeutschen Tiefland ist sicher ursächlich mit der jüngeren geologischen Vergangenheit verbunden, da hier ihre bevorzugten Fortpflanzungsgewässer natürlicherweise am häufigsten zu finden sind. Deutliche jährliche Bestandsschwankungen sind für die Gefleckte Heidelibelle typisch. Auf Jahre mit Massenentwicklungen – in Brandenburg waren das u.a.



2002, 2003, 2006 und 2009 (vgl. Mauersberger et al. 2013) – können Jahre mit wenigen Nachweisen folgen. Allerdings sind in den letzten Jahren in Deutschland wie auch in Brandenburg massive Bestandseinbrüche zu verfolgen. In den Jahren 2010 bis 2012 waren viel Moor- und Kleingewässer aufgrund hoher Niederschläge gut gefüllt und zusätzlich viele Moorflächen überstaut. Durch die dauerhafte Wasserführung vieler Gewässer wurden möglicherweise Prädatoren bzw. Konkurrenten der Art gefördert. Daher dürften die Bestandseinbrüche der letzten Jahre natürliche Ursachen haben. Da allerdings schon seit Jahrzehnten die Lebensräume der Art schwinden und die gerade aktuell zu verzeichnende, flächendeckende Eutrophierung an geeigneten Gewässern zu einem starken Pflanzenwuchs führt, fehlt es bereits seit längerer Zeit vielerorts zunehmend an besiedelbaren Kleinge-

wässern mit geeigneten Vegetationsstrukturen.

Bundesweit gilt aufgrund der genannten Gefährdungsursachen die Gefleckte Heidelibelle in der Roten Liste als gefährdet (RL 3) und sie ist in Bayern, Baden-Württemberg, Thüringen, im Saarland und in Rheinland-Pfalz stark gefährdet (RL 2). Auch für Brandenburg ist eine Neueinschätzung der Gefährdungssituation – wie für andere Libellenarten auch – erforderlich.

Weiterführende Literatur:

MAUERSBERGER, R.; BRAUNER, O.; PETZOLD, F. & KRUSE, M. 2013; Die Libellenfauna des Landes Brandenburg. Natursch. u. Landschaftspfl. Brandeb. 22 (3, 4), 168 S.

F. Zimmermann

Fotos: J. Loos, BUND